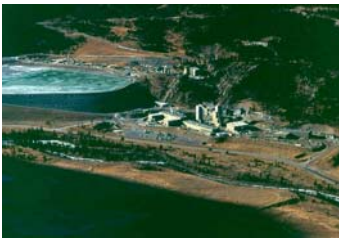


Light, Bright, Precious – Zeit für Palladium?

In der griechischen Mythologie war Pallas die Gefährtin von Athene, Göttin der Künste & Weisheit. 1803 benannte William Hyde Wollaston das von ihm entdeckte neue Element nach Pallas - Palladium.

Palladium ist ein natürlich weisses Metall – ein Nebenprodukt aus Platin- und Nickelminen, das aber auch im Stillwater-Bergwerk in Montana (USA) alleine gefördert wird (siehe Foto). Die weltweite jährliche Fördermenge von Palladium entspricht der von Platin. Palladium kennt, wie Platin auch, viele Anwendungsmöglichkeiten in der Industrie.



Die Schweizer Uhrmacher, stets bemüht, ihrer Zeit voraus zu sein, was Luxusartikel betrifft, haben ein neues Metall entdeckt, das eine interessante Alternative zu Weissgold ist: Palladium.

Platin wurde für die exklusivsten Uhrenkreationen reserviert – somit waren die Uhrenmarken lange Zeit über die Tatsache frustriert, dass sie bei einigen ihrer regulären Modelle Kompromisse eingehen mussten – die Nachfrage der Konsumenten nach «weissem» Metall musste traditionell mit Weissgold befriedigt werden.

Eine Legierung zu verwenden, die mit Rhodium beschichtet werden muss, um einen befriedigenden Farbton zu erhalten, ist für ein Luxusmarken-Konzept völlig absurd, und deshalb haben sich die Uhrmacher nach einer Alternative umgesehen: Palladium 950.

In seinem raffinierten Zustand wäre Palladium zu weich für die Verarbeitung zu Schmuck, aber die Zugabe von 5% anderer Elemente macht das Metall resistent. Eine zu 95% reine Legierung ist folglich für die Herstellung von Schmuck und Uhren ideal. Dieses Verfahren beeinträchtigt die weisse Farbe des Metalls in keiner Weise. Zudem besitzt Palladium, wenn es poliert wird, einen natürlichen Glanz und benötigt keine Rhodium-Beschichtung. Da das Material relativ leicht ist, können damit dem Trend entsprechend grossformatige Designs geschaffen werden.

All diese Eigenschaften machen Palladium für die Schweizer Uhrenhersteller sehr attraktiv. Doch das Tüpfelchen auf dem „i“ ist wohl, dass Palladium ein eigenständiges Edelmetall ist – und in der Schweiz mit einer Punze versehen wird.

Allein im letzten Jahr haben Marken wie Cartier, Parmigiani, Ulysse Nardin und Chopard ihre Produktpaletten mit Palladium-Uhren ergänzt - weitere Marken werden folgen.

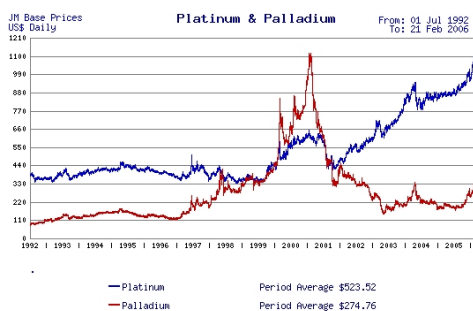


100 Parmigiani Kalpa Grande Uhren wurden letztes Jahr aus Palladium gefertigt.

Platin und Palladium – die Preisdifferenz

Da das Interesse der Schmuck- und Uhrenhersteller an Palladium auch durch seinen verhältnismässig tiefen Preis geweckt wurde, ist es interessant, ihn mit demjenigen des Platin-Kurses während der letzten 10 Jahre zu vergleichen. Die drastischen Kursschwankungen des Palladiums bedürfen jedoch einer Erklärung.

Bis Mitte der 90er Jahre stand Palladium in ausreichenden Mengen zur Verfügung und wurde zu deutlich niedrigeren Preisen als Platin gehandelt. Doch Ende des Jahrzehnts stieg die Nachfrage an, und zwar hauptsächlich, weil die Kohlenwasserstoff Kontrollen, für die die Palladium-Katalysatoren besonders gut geeignet sind, strenger wurden. Gleichzeitige Lieferunterbrüche der russischen Lieferanten verursachten bei der Auto-Industrie grosse Besorgnis. Sie fingen an, zusätzlich zu ihren üblichen Bestellungen Vorräte an Palladium anzulegen, was zu weiteren Marktengpässen und in der Folge zu Rekordpreisen führte.



Bis Ende 2000 hatte sich das Versorgungsbild dramatisch geändert. Die Auto-Industrie ergriff tiefgreifende Sparmassnahmen und die Elektronik-Industrie wechselte zur Kondensator-Technologie, die keine Edelmetalle benutzte, um in geringerer Masse von Palladium abhängig zu sein. In der Zwischenzeit versuchten die Russen, ihr überschüssiges, gehortetes Palladium zu verkaufen, um von dem hohen Preisniveau zu profitieren. Wegen der tieferen Nachfrage und der gleichzeitig höherer Verfügbarkeit auf Grund des Verkaufs der strategischen Vorräte brach der Palladium-Preis bis zu \$160 pro Unze rein.

Trotz einer bescheidenen Erholung in 2005, unterstützt durch Fonds und einem Aufschwung von Palladiumschmuck in China, bleibt der Preis deutlich unter dem Preis von Platin.